

# Quo vadis?

## Ein altes Ortsschild mit Wegweisern in Ohnhülben bei Riedlingen (Kr. Biberach)



An der Ortsverbindung zwischen Ittenhausen und Geisingen steht auf der Höhe der Domäne Ohnhülben (Gem. Langenenslingen) eine gusseiserne, in den früheren württembergischen Landesfarben rot-schwarz gebänderte Säule aus der Zeit um 1900. An ihr sind zwei Schilder angebracht: Das obere trägt die alte Ortsbezeichnung „Oberamt Riedlingen, Domäne Ohnhülben“, das

(offenbar einmal erneuerte) Schild darunter die Richtungsangaben „Geisingen, Münsingen, Zwiefalten“ auf dem nach Nordosten weisenden Arm, „Ittenhausen, Gammertingen“ in der Gegenrichtung. Im Sockel sind an den vier Schauseiten reliefierte Schmuckfelder eingelassen, auf denen zum einen die drei württembergischen Geweihsstangen, zum anderen ein Löwenkopf abgebildet sind.

Seit 1811 musste jeder Ort des Königreichs Württemberg durch ein Schild gekennzeichnet werden. Ursprünglich waren es einfache Holzschilder auf einem Pfosten, der von Anfang an in den Landesfarben bemalt war, zunächst gelb-schwarz, nach 1820 rot-schwarz. Am Ende des 19. Jahrhunderts ging man dazu über, das beständigere Gusseisen für solche Objekte zu verwenden. Die Hüttenwerke boten dieselben Pfosten für Wegweiser und Ortsschilder, sodass eine Kombination beider Funktionen wie hier nahe lag. Seit dem Ende des Königreiches und der Einführung moderner Schilder sind die alten nahezu vollständig verschwunden; selten wird ein solches Dokument der Verwaltungs- und Verkehrsgeschichte in den Heimatmuseen oder Rathäusern aufbewahrt, noch seltener sind sie an ihrem ursprünglichen Standort erhalten.

**Sabine Kraume-Probst M. A.**  
*LDA · Referat Inventarisierung  
und Dokumentation  
Gartenstraße 79  
72074 Tübingen*